

Mit Webcam und Mikro direkt nach Schweden

03.04.2004

Von Susanne Drößler

"Can you hear and see me?" Diese Frage konnte auf der live geschalteten Videokonferenz zwischen der Öhringer Weygangschule und der Triangelsskolan in Kiruna gestern nicht uneingeschränkt mit Ja beantwortet werden.

Im rappelvollen Klassenzimmer stand nach anfänglichen Schwierigkeiten die Technik. Vom schwedischen Partner drangen zwar gute Bilder aber nur eher unverständliche englische Wortfetzen herüber.

"Das war dann wohl der typische Vorführeffekt, der immer dann eintritt, wenn man ihn gar nicht gebrauchen kann", stellte Initiator Markus Steffl fest. Seit drei Jahren organisiert der Englischlehrer den Videoaustausch mit Kiruna, der den Schülern hier wie drüben nicht nur viel Spaß macht, sondern auch hilft, ihre Englischkenntnisse auf Vordermann zu bringen.

Vier bis fünf Mal kontakten die Mädels und Jungs aus der achten und neunten Klasse jährlich die schwedischen Klassenkameraden per Video. Und jedes Mal klappt's. Nur gestern, als Schulleiter Roland Windeck, sein Kollege Lutz Jungblut vom Hohenlohe-Gymnasium, Bürgermeister Dieter Pallotta, Gemeindevertreter und eine Abordnung aus Kiruna im Klassenzimmer saßen, war die akustische Übermittlung nur einseitig in Richtung Schweden möglich. So musste der nach Öhringen gereiste Anders Karlsson, Konrektor der 272 Schüler zählenden schwedischen Grundschule, sein Kommando "shicka fram elevema, vi hör er" (Holt die Schüler rein, wir hören euch) wieder zurücknehmen.

Dafür hatten dann aber die Öhringer Hauptschüler die Gelegenheit, ihre Erfahrungen mit den jüngst absolvierten Berufspraktika zu übermitteln. In Englisch versteht sich, vor laufender Webcam und vor den vielen Leuten im Klassenzimmer. Die ungewohnte Publicity brachte den einen oder anderen aus dem gut vorbereiteten Konzept. Aber mit Spickzettel fand dann auch Besnik Krasniqi begeisterte Worte für seinen Praktikumsplatz im städtischen Bauhof. Cool und easy berichtete Alexander Thal von seinem Job im Computerfachgeschäft. Inna Danderfer, die in eine Vermögensberatung hineinschnupperte, lobte ihren Chef als "nice employer".

Heidi Fronius fand den Job bei der Awo "perfect for me", wohingegen Natasa Cutura feststellte, dass Erzieherin nicht unbedingt ihr "dream job" ist und sie statt dessen lieber Karriere als "professional football-player" machen will. An die unterhaltsame Videokommunikation hingte Rathausvize Pallotta noch Öhringer Grüße und freute sich, dass die Kontaktpflege zu der inoffiziellen Partnerstadt Kiruna nun auf schulischer Ebene so wunderbar funktioniere.



Guck mal, wer da spricht: Gebannt gingen die Blicke in der Öhringer Weygangschule Richtung Leinwand. Doch der elektronische Meinungsaustausch mit den Partnern in Kiruna war recht einseitig.

(Foto: Susanne Drößler)